

Untitled: A Coursework about the Berlin Wall

Einleitung

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland in vier Sektoren geteilt. Diese Sektoren waren die drei westlichen Sektoren, kontrolliert von den Amerikanern, den Briten und den Franzosen und der Ost-Sektor, kontrolliert von der Sowjetunion. Dennoch, die Hauptstadt von Deutschland, Berlin lag im östlichen Sektor, aber die Westmächte wollten ebenfalls einen Teil von der Hauptstadt, hauptsächlich, weil sie einen Einflusspunkt im Osten wollten, als auch die Möglichkeit, aufmerksam zu beobachten, was die Sowjetunion tat. Berlin wurde also auch zwischen den vier Ländern aufgeteilt. Als Berlin geteilt wurde, veränderte sich das Leben der Einwohner Berlins, infolge der verschiedenen Regierungssysteme. Leben in Ost-Berlin war mehr beschränkt als Leben in West-Berlin, deswegen flohen tausende von Ost-Berliner Einwohnern nach West-Berlin in der nächsten paar Jahren. Die ostdeutsche Regierung sah, dass sie verloren einige ihrer am Besten ausgebildeten Bürger an den Westen verloren und deswegen entschlossen sie sich, die Grenzen zu schließen und die Mauer zu bauen, um Abwanderung zu verhindern.

Am 13. August 1961 begann der Bau der Berliner Mauer. Die Mauer stand für achtundzwanzig Jahre und drei Monate bis sie am neunten November 1989 niedergerissen wurde. Die Teilung Berlins und die Gegenwart der Mauer hatte viele Wirkung auf die Berliner und ganz Deutschland, besonders Ost-Berlin und Ostdeutschland. Betroffen waren die Familien, die Wirtschaft, Beschäftigung, Freiheit, tägliches Leben, Politik, die Beziehungen zwischen Ost-und-West Europa und außerdem, die Auswirkung auf die Beziehungen zwischen ganz Deutschland und die Welt, die Auswirkung und der Einfluss auf die Zukunft sowie die "Mauer in Kopf" Theorie. Vielleicht die wichtigste Wirkung war die auf die in Berlin lebenden Menschen. Die Einwohner von Berlin waren direkt von der Mauer betroffen, und das Leben unschuldiger Menschen änderte sich plötzlich radikal. Familien wurden zerrissen, denn einzelne Mitglieder waren auf einmal in getrennten "Ländern", und versuchten verzweifelt über die Mauer zu kommen, um bei ihren Verwandten zu sein. Für einige Menschen sollte das Leben nie wieder das selbe sein.

Die Auswirkung auf das Leben den Menschen

Als die Grenze geschlossen und die Mauer gebauert war, änderte sich das Leben drastisch für die Einwohner Berlins. Familien wurden getrennt, ihr politisches System und ihr Leben änderte sich. Sie wurden von zwei komplett verschiedenen Regierungem kontrolliert. Ost-Berlin wurde zusammen mit Ostdeutschland zu einem „Ostblock“ Staat, der unter sozialistischer Herrschaft stand. Im Osten war die Arbeitslosigkeit höher, Luxusgüter gab es wenige, es gab nur zwei Automarke, den Trabant und den Wartburg und sogar das Fernsehen wurde kontrolliert. Weil es keine Reisefreiheit gab, versuchten viele Einwohner Ost-Berlins illegal in den Westen zu flüchten. Ostdeutsche Soldaten versuchten sie zu stoppen, und ungefähr zweihundert Menschen starben unter dem Schießbefehl. Dies bedeutete, dass die Ost-

Berliner ängstlich wurden die Mauer zu überqueren, da sie von den Soldaten getötet werden konnten. West-Berlin war von West-europäischen und amerikanischen Truppen besetzt und wurde deswegen kapitalistisch, hatte eine freie Wirtschaft und demokratische Wahlen.

Die beiden Staaten hatten zwei sehr unterschiedliche Kulturen, als Folge der unterschiedlichen Regierungssysteme. Diese Unterschiede bezogen sich auf die Freiheit der Presse, ihre Wirtschaft, ihre Möglichkeit zu wählen und die Marken des Essen und der Autos ein. Sobald Deutschland wiedervereinigt wurde überholte die West-Berliner Kultur die Ost-Berliner Kultur, teilweise verursacht vom dem Niedergang des Kommunismus. Heutzutage sind sehr wenige Beispiele ostdeutscher Kultur noch zu sehen. Sogar eines der Ost-Berlins berühmtesten Gebäuden, der "Palast der Republik", ehemaliger Sitz des DDR-Parlaments, wurde nun abgerissen.

Die Auswirkungen auf Familien

Der Bau der Mauer begann sehr plötzlich und unerwartet in der Nacht vom 13. August 1961, was bedeutete, dass viele Familien waren weit über Deutschland verstreute auf einmal und für eine unbegrenzte Zeit getrennt waren. Reisen zwischen Ost- und Westdeutschland wurden für die ersten zwei Jahre komplett unmöglich, und Reise zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland waren verboten für Ost Berliner, und nur Familien aus Westdeutschland konnte ihre Verwandten besuchen, aber nicht ohne diese Entwicklung hatte oft irreparablen Schäden für Familien und ihre Beziehungen. Einige Familien wurden nie wieder vereint, einige nie wieder ihre Beziehungen ausgebessert, und einige litten unter die „Mauer im Kopf“ Theorie, was bedeutete, dass sie völlig unterschiedliche Lebensauffassungen hatten und Angliederung von Beziehungen schwierig war.

Die Auswirkungen auf die Freiheit der Einwohner

Nachdem die Berliner Mauer errichtet wurde, war die Reisefreiheit zwischen den beiden Staaten praktisch unmöglich. Außerdem wurde ab 1945 eine 30-Tage gültiger "Interzonenpass" benötigt zum Reisen von West-Berlin nach Ost-Berlin und umgekehrt. Am 26. Mai 1952 wurde die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland sowie zwischen der DDR und West-Berlin geschlossen und nur die Grenze zwischen Ost- und West-Berlin war noch offen. Mehr und mehr Grenzen wurden eine nach der anderen bis zum 26. August 1961 geschlossen, und als alle Grenzübergangsstellen für die Berliner Bürger geschlossen waren sie in ihrer neuen "Staaten" gefangen. Nur zwei Wochen vor den Grenzsicherungen wurde der Bau der Mauer begonnen. Die Grenze zwischen West- und Ost-Berlin blieb nach dem August 1961 für mehr als zwei Jahre unpassierbar. Dies bedeutete, dass es zahlreiche Versuche von Ost-Berliner Bürger, die Mauer zu überqueren und nach West-Berlin zu gelangen. Es gab mehr als 5000 erfolgreiche Grenzübergangsstellen. Die Meisten allerdings waren nicht erfolgreich. Offiziellen Zahlen zufolge wurden 136 Menschen bei Fluchtversuchen getötet, und die DDR-Sicherheitskräfte gab.

Nach und nach durften dann West-Berliner nach Ost-Berlin, aber Reisen zwischen den Staaten waren immer noch relativ schwierig. Das Leben in der DDR und Ost-Berlin war noch schlimmer, weil die Einwohner hatte weniger Freiheit und mehr Beschränkungen als in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. Ost-Deutschland wurden von einem kommunistischem Regime beherrscht und die Medien wurden kontrolliert, die Arbeitslosigkeit war verbreitet und die DDR-Wirtschaft war schlechter als die in Westdeutschland. Es war erst 28 Jahre später, am 9. November 1989, als alle Grenzen geöffnet wurden und die Freiheit für die Berliner wiederhergestellt wurde.

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Wirtschaft

Wie vorher angegeben, eine andere bedeutungsvolle Auswirkung von der Teilung Deutschlands war die auf die Wirtschaft von Ost- und Westdeutschland. Die Wirtschaft hatte einen schlechten Anfang in Ost-Berlin, da die Sowjetunion Reparationszahlungen für den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen forderte. Durch Grenzverschiebungen nach Kriegsende waren „Nieder-Schlesien“, wo es wichtige Kohleminen gab, und „Stettin“, ein wichtiger natürlicher Hafen, nun Teile Polens. Wie in anderen osteuropäischen sozialistischen Staaten, hatte auch Ostdeutschland eine zentral ausgelegte Wirtschaft, ähnlich der in der ehemaligen Sowjetunion, und im krassen Gegensatz zum Markt oder der gemischten Wirtschaft in den meisten westlichen Staaten. Die DDR wurde Mitglied des „COMECON“ Handelsblocks im Jahr 1950. Der Staat berechnete Produktionsziele, Preise und Betriebskosten, woraus dann ein umfassender Produktionsplan entstand. Die Produktionsmittel wurden fast vollständig staatseigen. Beispiele von exportierte Produkte war Kameras unter der Marke Praktica, Autos unter den Trabant, Wartburg und IFA Marken, Jagdwaffen und Uhren. Um die ostdeutschen Abnehmer, gab es immer Engpässe. Man wartete auf einen neuen Wartburg 13 Jahre im Jahr 1989. Ostdeutschen mit Freunden oder Verwandten im Westen, oder Andere mit Zugang zu harter Fremdwährung konnte westlichen Produkte und DDR-Produkte kaufen, die nur für den Export bestimmt waren, im Intershop. Weitere Möglichkeiten für den Zugang zu seltenen Gebrauchsgüter wurde durch die dänische Firma Jauerfood, oder durch die Versandgüter Betrieb, Genex.

Ein Aspekt der Wirtschaft ist Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit war weitverbreitet in Ostdeutschland. Ostdeutschland wurde ein typischer Ostblock Staat mit geringer Beschäftigung, niedrigen Einkommen für die Einwohner, wenigen Luxusartikeln und nur wenigen Geschäften. Auch 18 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung waren viele von den neuen Bundesländern nach wie vor wirtschaftlich schwach mit hoher Arbeitslosigkeit, niedriger Produktivität und noch weniger Aussicht, trotz der etwa 50 Milliarden Euro (\$ 60 Milliarden), die gepumpt wird, in der Region jedes Jahr. Westdeutschland und West Berlin hatte besserer Beschäftigung, nachdem ein "Wirtschaftswunder" (der Staat, nachdem die Wirtschaft stark rückgängig am Ende des Zweiten Weltkrieges war, gelang es, die drittbeste wirtschaftliche Situation in der Welt zu haben) bedeutete, dass mehr Arbeitsplätze verfügbar waren und die Wirtschaft wurde stärker als die

Wirtschaft Ostdeutschland. Das wurde einer der Gründe warum so viele Menschen versuchten zu fliehen, aus Ost-Berlin nach West-Berlin, und war eine Auswirkung, warum die Mauer gebaut wurde.

Die Auswirkungen auf die Politik

Politische Leben in Westdeutschland und West-Berlin war überraschend dauerhaft während des Kalten Krieges, mit nur zwei Parteien, der CDU und der SPD im Jahre 1945. Aber im Laufe der Jahre bis zu Wiedervereinigung, mehr und mehr Parteien wurden beliebt im Westen, wie die FPD (zusammen mit der SPD eine Zeit lang) und der Grünen Partei, die noch heute existieren. In Ost-Deutschland, war die entscheidene politische Partei im Jahre 1946 die "Sozialistische Einheitspartei Deutschlands" (SED), eine Fusion von der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) unter dem Regie von der Sowjetunion. Das „Potsdamer Abkommen“ zwang die Sowjets zu Unterstützung einer demokratischen Form der Regierung in Ostdeutschland, und, im Gegensatz zu einigen Staaten unter der Warschauer Pakt, andere politische Parteien wurden erlaubt.

Aber eine sehr effektiv geheime Polizei namens "die Stasi", war in alle Parteien eingedrungen und meldeten deren meiste privaten Aktivitäten in Ost-Deutschland. Das gab der Regierung die Möglichkeit der Beschränkung für nicht sanktioniert politische Organisationen. Alle formellen Organisationen mit Ausnahme von Kirchen waren direkt geleitet von der Ostdeutschland Regierung. Kirchen waren mehr oder weniger frei von Regierungskontrolle, so lang wie dass sie nicht teilnahmen an politischen Aktivitäten. Wegen all dieser Faktoren war politische Freiheit in Ostdeutschland nicht möglich und als den Einwohnern dies bewusst wurde, begannen sie sich zur Wehr zu setzen.

Die Auswirkungen der Mauer auf die Beziehungen zwischen Ost- und Westdeutschland

Der andauernd Ablauf von Ostdeutschen, die über die Grenze nach Westdeutschland flohen, war eine große Belastung für die Ostdeutschen-Westdeutschen Beziehungen in den 1950er Jahren. Ostdeutschland schloss die Grenzen mit Westdeutschland im Jahr 1952, aber die Menschen setzten die Fluchtversucher von Ost-Berlin nach West-Berlin fort. Die Mauer wurde der Brennpunkt des Kalten Krieges und der Teilung von Europas. Die Mauer stoppte allerdings auch einen viel schlimmeren Krieg zwischen den Ländern Europas. Kurz darauf, die Grenze zwischen den zwei deutschen Staaten wurde befestigt. Ein Soldat kommentierte an die Mauer und wie sie zu den Beziehungen zwischen der Ost- und Westdeutschen beitrug: *"Ich war mit der US Armee stationiert in Deutschland. Viele Male schaute ich durch das Fernglas über die Mauer und sah Männer ähnlich wie ich, bewaffnet mit einem Fernglas, trainiert wie ich. Es war deine geliebte Berliner Mauer, welche uns auseinander gehalten. Sie hielt uns davon ab, einander Gewalt anzutun. Wenn ich das vergrößerte Abbild eines anderen bewaffneten Mannes betrachtete, konnte ich die Stärke der Mauer fühlen. Wenn er da war, war ich oft glücklich."*

Das zeigt, wie präsent die Mauer im Bewusstsein der Menschen war, und dass die sogenannte Mauer im Kopf schon existierte.

Dauerhaften Auswirkungen der Mauer und die "Mauer im Kopf" Theorie

Die Auswirkungen der Mauer auf die Zukunft von Berlin waren sowohl gut als auch schlecht. Die Wiedervereinigung bedeutete, dass Deutschland wiedergeboren wurde, mit einer besseren Wirtschaft, mehr Beschäftigung und einem besseren Weg des Lebens. Allerdings beeinflusste die Mauer einige Menschen so, dass ihr Leben nie wieder so war wie zuvor. Familien wurden getrennt und nicht wieder vereint für Jahren nach der Wiedervereinigung. Sie verursachte die "Mauer im Kopf" Theorie, die zeigt, dass die Mauer eine große und dauerhafte Auswirkungen auf die Einwohner hatte.

Die "Mauer im Kopf" Theorie wurde im September 2004 ausgestellt. Eine Umfrage fand heraus dass 25% der ehemaligen Westdeutschen und 15% der ehemaligen Ostdeutschen wollten, dass Deutschland wiedergetrennt wird durch die Mauer. Dies ist wegen des großen kulturellen Unterschiede zwischen Leben in Ostdeutschland und Leben in Westdeutschland, beide hatten entgegengesetzte soziale Systeme. Dies bedeutete, dass einige Bewohner es schwer fanden, sich an die neue Kultur und soziales System zu gewöhnen, dass mit der Wiedervereinigung Deutschlands gekommen war. Autor Peter Schneider, sagte im Jahr 1981, *"Wir werden länger brauchen, die Mauer im Kopf abzureissen, als die Bauarbeiter für die sichtbare Mauer brauchen"*. Es wurde herausgefunden, dass die ehemaligen West- und Ostdeutschen in unterschiedlichen Geschäften einkaufen, verschiedene Marken von Zigaretten rauchen, für die verschiedenen politischen Parteien stimmen und verschiedenen Zeitungen lesen, die Ostdeutschen, ihre geliebte 'Berliner Zeitung', die Westdeutschen, ihren 'Tagespiegel' und die 'Berliner Morgenpost'. Im Großen und Ganzen sind die Ostdeutschen und die Westdeutschen in ihren original Vierteln geblieben. "Ossis" sind häufig schlechter bezahlt und arbeiten mehr Stunden, und die Wahrscheinlichkeit arbeitslos zu werden ist überdurchschnittlich. Einige Ostdeutschen hatten den Westdeutschen Lebensstil adaptiert, weil sie nie Ost-Berlin als eine Nation anerkannten hatten, und nie die Mauer als eine gesetzliche Grenze akzeptiert hatten. Westdeutsche hatten die Macht in Form von Führungspositionen in Ost-Berlin Krankenhäuser und Universitäten angenommen, westliche Steuern und Gesetze und westliche Lehrbücher in den Schulen im Osten eingeführt. Straßen und Plätze benannt nach die marxistischen Helden wurden wieder getauft, sozialistische Statuen wurden abgezogen und ikonischen Bauten in Ost-Berlin wurden abgerissen. Entlang der Mauer wurden die Denkmäler für die ermordeten Grenzsoldaten schnell zerstört. Aber in West-Berlin blieben die Monumente stehen. Die Gedenkstätte an der Mauer für die 150 Ostdeutschen die beim Versuch auf die andere Seite zu gelangen, getötet wurden, blieb erhalten. Ostdeutschen hatte in diesen Tagen kaum eine andere Wahl als ein Teil des Westens zu werden.

Schlussfolgerung

Zum Schluss, war die Berliner Mauer und die Teilung Deutschlands ein ikonisches Symbol des Kalten Krieges. Es hatte viele Auswirkungen, nicht nur für die Einwohner Berlins, aber für Deutschland insgesamt. Diese waren für die Geschichte Deutschlands sehr bedeutend.

Meiner Meinung nach, ist die wichtigste Auswirkungen die „Mauer im Kopf“ Theorie, weil Deutschland zwar wieder ein Staat ist, aber die Bevölkerung immer noch geteilt ist. Die Mauer wirkt sich also heute noch immer auf einige der ehemaligen Ost-und Westdeutschen Einwohner aus und wird als ein großer Teil in der Geschichte Europas fortbestehen. Die Teilung eines ganzen Volkes ist etwas sehr Schwerwiegendes und hätte nie geschehen dürfen.